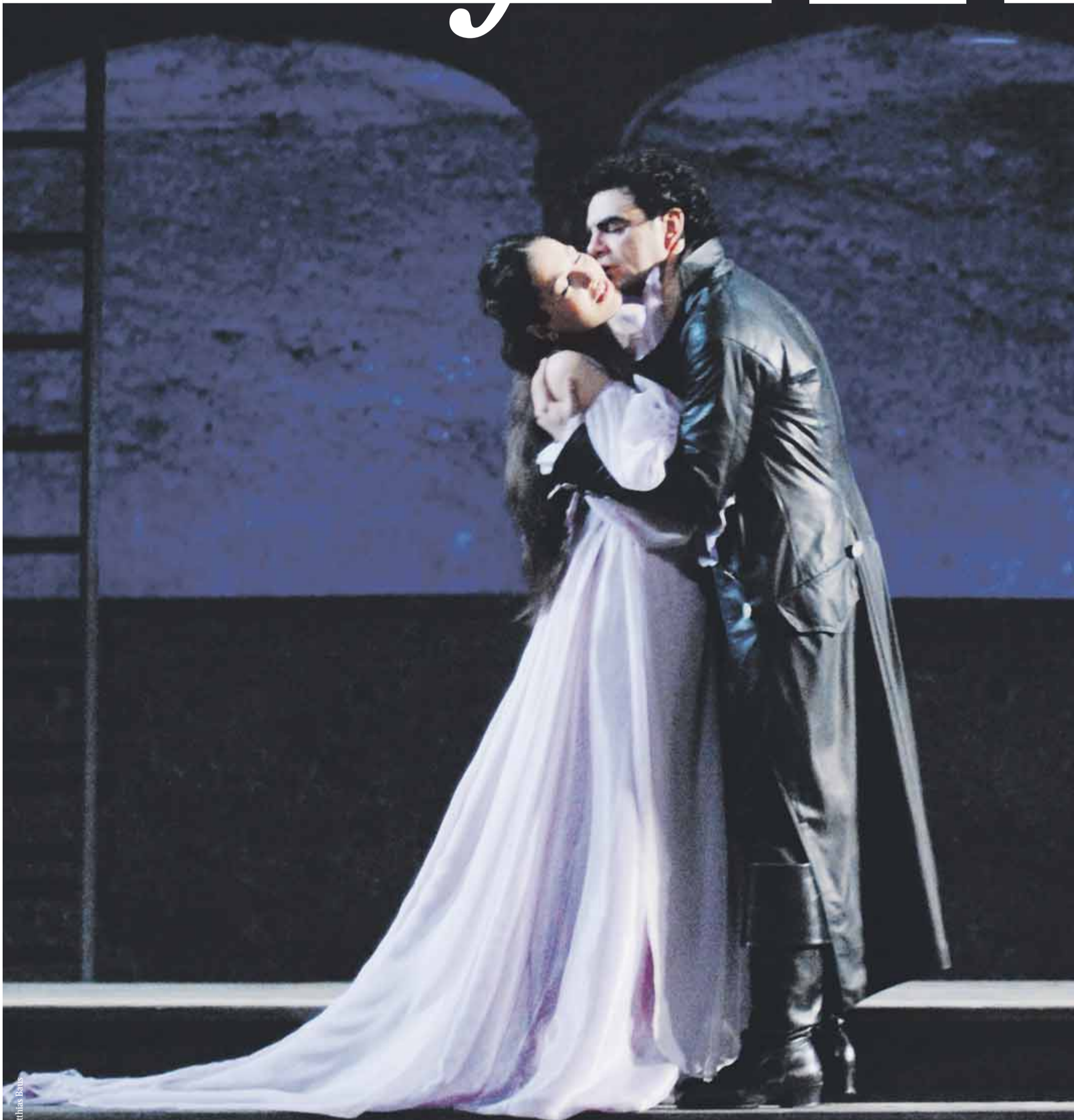


Daily

Nr. 7, 2. August 2008



Gounods „Roméo et Juliette“

Liebesgift & Todesrausch

SALZBURGER FESTSPIELE 2008



Italiens Staatspräsident Giorgio Napolitano (li.) und Österreichs Bundespräsident Heinz Fischer (re.) trafen Maestro Riccardo Muti während ihres Festspielbesuches am Donnerstag.
Foto: Silvia Lelli

Gipfeltreffen von Kunst und Politik. Italiens Staatspräsident Giorgio Napolitano und Österreichs Bundespräsident Heinz Fischer statteten den Salzburger Festspielen einen Besuch ab und trafen hier, bevor sie am Abend *Don Giovanni* genossen, auf Napolitanos Landsmann, Maestro Riccardo Muti.

Gute Stimmung herrschte nach der ersten Premiere des von Montblanc gesponserten Young Directors Project. Dabei gelangte *Der Stein*, das jüngste Stück des deutschen Autors Marius von Mayenburg zur Uraufführung. Nach der Premiere ging es zur Feier in die Galerie Ropac.



Schauspielchef Thomas Oberender (li.), YDP-Kuratorin Martine Dennewald, Ingrid Roosen-Trinks (Montblanc, vorne) und das *Der Stein*-Ensemble feierten in der Galerie von Thaddäus Ropac (dritter von li.). Foto: wildbild.at

A Summit Meeting of Art and Politics. Italy's President Giorgio Napolitano and the President of Austria, Heinz Fischer, visited the Salzburg Festival. Before enjoying the evening's *Don Giovanni*, they met with Napolitano's compatriot, Maestro Riccardo Muti.

Spirits were also high after the first premiere of the Montblanc-sponsored Young Directors Project. On the program was the world premiere of *Der Stein* (*The Stone*), the latest work by German author Marius von Mayenburg. The post-premiere party took place at the Galerie Ropac.

Festspiele *Inside*

Eine hochkarätige Runde diskutiert heute, Samstag, die Frage „Wie kam der Hass in die Welt?“. Der Herausgeber der Wochenzeitung DIE ZEIT, Josef Joffe, und Intendant Jürgen Flimm moderieren die von den Festspielen und DIE ZEIT veranstaltete Gesprächsrunde. Als Gäste begrüßt ZEIT-Geschäftsführer Rainer Esser Österreichs Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, den Literaturkritiker Hellmuth Karasek, die Regisseurin Andrea Breth, die Salzburger Landesrätin Doraja Eberle sowie den Philosophen und Theologen Robert Spaemann.

Peer Gynt in Ingolstadt. „Unser Unternehmen versteht sich als Teil der Gesellschaft und übernimmt auf vielfältige Weise gesellschaftliche Verantwortung – so auch im kulturellen Bereich“, sagt Rupert Stadler, Vorsitzender des Vorstandes der AUDI AG. Seit nunmehr 14 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den Salzburger Festspielen und Audi. Dazu gehört auch, dass ein Glanzpunkt Salzburger Festspielkunst bei den Audi-Sommerkonzerten in Ingolstadt aufgeführt wird. Nachdem im letzten Jahr eine konzertante Aufführung von Haydns *Armida* auf dem Programm in Ingolstadt stand, sind die Festspiele heuer, am 2. August, mit der Schauspielmusik zu Ibsens *Peer Gynt* von Edvard Grieg zu Gast. Die Camerata Salzburg und der Estnische Philharmonische Kammerchor musizieren dabei unter der Leitung von Marc Minkowski. Johan Reuter ist der Peer Gynt, Miah Persson die Solveig und Malena Ernman die Anitra.



Arno Fischer; *Der Garten*

Hass und klingender Norden

Today (Saturday), a prominent panel of guests will discuss the question “How did hatred come into the world?”. The editor-in-chief of the weekly German paper DIE ZEIT, Josef Joffe, and Artistic Director Jürgen Flimm will moderate the panel discussion organized by the Festival and DIE ZEIT. Its managing director, Rainer Esser, will welcome the Austrian Federal Chancellor Alfred Gusenbauer, literary critic Hellmuth Karasek, director Andrea Breth, Salzburg's state government member Doraja Eberle as well as philosopher and theologian Robert Spaemann.

Peer Gynt in Ingolstadt. “Our corporation sees itself as a part of society and takes on social responsibility in many different ways – including the cultural sector,” says Rupert Stadler, Chairman of the Board of AUDI AG. The partnership between the Salzburg Festival and Audi has now lasted for 14 years. Part of that partnership is that one of the highlights of Salzburg's Festival is presented at the Audi Summer Concerts in Ingolstadt. After last year's concert performance of Haydn's *Armida* in Ingolstadt, this year the Festival presents Edvard Grieg's music for Ibsen's play *Peer Gynt* on August 2. The Camerata Salzburg and the Estonian Philharmonic Chamber Chorus will join forces under the baton of Marc Minkowski. Johan Reuter sings the role of Peer Gynt, Miah Persson that of Solveig and Malena Ernman will sing the role of Anitra.

Orhan Pamuk: Globales Sehen im Museum der Unschuld

Mit Orhan Pamuk wird ein Schriftsteller geehrt, der wie kein anderer Dichter unserer Zeit den historischen Spuren des Westens im Osten und des Ostens im Westen nachgeht, einem Begriff von Kultur verpflichtet, der ganz auf Wissen und Respekt vor dem anderen gründet“, so lautete die Begründung für die Auszeichnung Orhan Pamuks mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2005.

Geboren wurde der Autor 1952 in Istanbul. Als Sohn einer bürgerlichen Familie studierte er zunächst Architektur und Journalismus, bevor er sich dem Schreiben zuwandte. Aufgrund seiner Äußerungen über die Ermordung von Kurden und Armeniern wurde er wegen „Beleidigung des Türkentums“ angeklagt. 2006 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Wenig später wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt. Pamuk ist heuer „Dichter zu Gast“ bei zahlreichen Veranstaltungen: Heute, Samstag, 2. August, 19.30 Uhr, liest Jens Harzer im Landestheater aus Pamuks Roman *Schnee*. Mit dem deutschen Kunsthistoriker und Medientheoretiker Hans Belting spricht der Dichter am 4. August, 19.30 Uhr, im Landestheater, über „Das globalisierte Sehen“. Einen Einblick in seinen jüngsten Roman *Museum der Unschuld* gibt Pamuk gemeinsam mit Helmuth Lohner am 7. August, 17.00 Uhr, in der Felsenreitschule. Dem Thema „Kunst und Politik“ gilt ein Autorengespräch mit dem englischen Dramatiker und Regisseur David Hare am 10. August, 17.00 Uhr, in der Großen Universitätsaula. Zum Abschluss seines Besuchs stellt Orhan Pamuk wiederum mit Helmuth Lohner den Roman *Rot ist mein Name* (12. August, 19.30 Uhr, Mozarteum) vor.



Orhan Pamuk

Foto: Murat Türemis

In Orhan Pamuk, we are honoring a writer who surpasses all other poets of our times in tracking the traces the West has left in the East and those the East has left in the West, committed to a concept of culture that is based entirely on knowledge and respect for the other.“ Thus wrote the committee that awarded Orhan Pamuk the Peace Prize of the German Book Trade in 2005.

The author was born in 1952 in Istanbul. The son of a middle-class family, he studied architecture and journalism before turning to a writing career. Because of his public comments on the murder of Kurdish and Armenian people, he was accused of “slandering Turkishness”. In 2006, he won the Nobel Prize for Literature. Shortly thereafter, the charges against him were dropped.

This year, Pamuk is one of Salzburg's “Poets in Residence” and the focus of numerous events: today, Saturday, August 2, at 7:30 pm, Jens Harzer will read from Pamuk's novel *Snow* at the Landestheater. The writer will speak to the German art historian and media theorist Hans Belting on August 4 at 7:30 pm at the Landestheater; the topic will be “Globalized Vision”. Together with Helmuth Lohner, Pamuk will give his audience a glimpse of his most recent novel, *The Museum of Innocence*, on August 7 at 5:00 pm at the Felsenreitschule. A public conversation with the English playwright and director David Hare is devoted to the topic “Art and Politics” on August 10 at 5:00 pm at the University's Main Auditorium. And at the end of his visit, Pamuk will read from his novel *My Name is Red*, again with Helmuth Lohner (August 12, 7:30 pm, Mozarteum).

Karten sind für alle Veranstaltungen verfügbar.

Juliette tanzt georgisch

Nino Machaidze singt Gounods Juliette an der Seite von Roméo Rolando Villazón. Mit *Daily* sprach sie über ihre noch junge Karriere, die italienische Operntradition in ihrer Heimat und die Grazilität der georgischen Volkstänze.

Daily: Wann wussten Sie, dass Sie Opernsängerin werden wollen?

Machaidze: Ich habe mit sechs Jahren begonnen Klavier zu spielen und seit ich acht bin, singe ich. Ich wollte schon als kleines Mädchen Opernsängerin werden. Ich besuchte zunächst die Musikschule und mit 17 Jahren wechselte ich ans Konservatorium.

Daily: Woher kam als Kind schon der Wunsch, Opernsängerin zu werden? Stammen Sie aus einer Musikerfamilie?

Machaidze: Nein. Aber es gibt eine große Musiziertradition in Georgien. In jedem Haus steht ein Klavier, und die Kinder werden alle auf die Musikschule geschickt. Wir Georgier sind ein sehr musikalisches Volk. Bei uns wird viel gesungen, musiziert und getanzt. Die Volkstradition wird hoch gehalten. Vor allem die georgischen Volkstänze sind ganz wunderbar, sehr elegant, weiblich und raffiniert in ihren Bewegungen. Diese Art des Ausdrucks hilft mir auch auf der Bühne!

Daily: Gibt es große Unterschiede in der Ausbildung zwischen Georgien und Russland?

Machaidze: Die georgische Schule ist ganz anders als die russische. Es existiert eine enge

Beziehung zu Italien. Es ist bei uns eine Tradition, als Sänger nach Italien zu gehen. Das ist vor allem dem Tenor Nodar Andguladze zu danken. Er war der erste Sänger Georgiens, der an der Mailänder Scala ausgebildet wurde. Er hat später eine Akademie gegründet und ist ein wichtiger Pädagoge geworden, der auch meine Lehrer ausgebildet hat. Daher fiel mir der Wechsel an die Akademie für junge Sänger an der Mailänder Scala sehr leicht, weil ich all die italienischen Grundlagen schon beherrschte.

Daily: War es schwierig für Sie als junge Sängerin nach Mailand zu gehen?

Machaidze: Überhaupt nicht! Die Georgier besitzen eine ähnliche Mentalität wie die Italiener: Wir haben viel Temperament, sind lustig und auch sehr laut!

Ich lebe jetzt seit zweieinhalb Jahren in Mailand, war von 2005 bis 2007 in der Scala-Akademie, und ich liebe die Stadt. Am Anfang musste ich zwar mein Italienisch ein wenig auffrischen, aber inzwischen habe ich viele Freunde dort.

Daily: Sie singen die Juliette zum ersten Mal – wie studieren Sie Ihre Rollen?

Machaidze: Ich bereite mich auf meine Par-

tien alleine vor. Ich höre mir auch keine Aufnahmen von berühmten Kolleginnen an, damit ich nicht voreingenommen bin. Ich setze mich ans Klavier, lerne die Rolle – und damit basta. Später arbeite ich dann mit einem Korrepetitor an den Details.

Daily: Wie sehen Sie die Figur der Julia?

Machaidze: Für mich ist Julia eine sehr starke Persönlichkeit. Es ist herrlich, diese Partie mit Leben zu erfüllen, denn es gibt in dieser Rolle alles – von der verliebten Leichtigkeit am Beginn bis zum großen tragischen Ende.

Daily: Sie haben die Juliette von Anna Netrebko übernommen und stehen mit Rolando Villazón auf der Bühne. Belastet der große Erwartungsdruck?

Machaidze: Nein! Die Arbeit mit Rolando Villazón ist ganz wunderbar. Er ist ein toller Sänger und Partner auf der Bühne. Für mich ist aber auch das schauspielerische Element ganz wichtig, und da ist es fantastisch, ein Gegenüber wie Rolando zu haben. Schließlich ist die Freude und Begeisterung so groß, dass ich diese Rolle hier singen darf, dass jedes andere Gefühl besiegt wird!

Das Interview führte Stefan Musil



Nino Machaidze als Juliette

Foto: Clärchen und Matthias Baus

Juliette Dances, Georgian-Style

Nino Machaidze performs the role of Gounod's Juliette, opposite Rolando Villazón as Roméo. She spoke to *Daily* about her career, still in its early stages, the Italian opera tradition of her homeland and the gracefulness of Georgian folk dances.

Daily: When did you know that you wanted to be an opera singer?

Machaidze: I started to play the piano at the age of six, and I have been singing since I was eight years old. I wanted to be an opera singer even when I was a little girl. First, I went to the music school, and at the age of 17 I transferred to the conservatory.

Daily: How come you wanted to be an opera singer even as a child? Is your family a family of musicians?

Machaidze: No. But there is a great tradition of music-making in Georgia. There is a piano in every house, and the children are all sent to music school. We Georgians are a very musical people. There is singing, music-making and dancing everywhere. The folk tradition is kept up. Especially the Georgian folk dances are wonderful, very elegant, feminine and refined in their movements. This form of expression helps me on stage too!

Daily: Are there great differences between music education in Georgia and Russia?

Machaidze: The Georgian school is totally different from the Russian one. There is a close connection with Italy. It is part of our tradition that singers go to Italy. This is mainly due to the tenor Nodar Andguladze. He was the first Georgian singer to be trained at La Scala in Milan. Later, he founded an academy and became an influential pedagogue, who also trained my teachers. Therefore, it was very easy for me to transfer to the Young Singers' Academy at La Scala in Milan, because I already knew all the Italian basics.

Daily: Was it difficult for you to go to Milan as a young singer?

Machaidze: Not at all! The Georgians have a similar mentality to the Italians: we have a lot of temperament, are cheerful and also very loud!

I have been living now in Milan for two and a half years, I attended the Scala Academy from 2005 to 2007, and I love the city. At the beginning, I had to work a bit on my Italian, but I have made a lot of friends there by now.

Daily: This is your first Juliette – how do you study your roles?

Machaidze: I prepare my roles by myself. I don't listen to recordings by famous colleagues either, so that I don't start with preconceived notions. I sit down at the piano, I learn the role – and that's it. Later, I work on the details with a coach.

Daily: How do you see the figure of Juliette?

Machaidze: To me, Juliette is a very strong personality. It is wonderful to fill this role with life, because it has everything – from the initial ease with which she falls in love to the great tragic end.

Daily: You took over this role from Anna Netrebko and are sharing the stage with Rolando Villazón. Do you feel under pressure from all the great expectations?

Machaidze: No! Working with Rolando Villazón is quite wonderful. He is a great singer. To me, the acting element is very important, and that makes it fantastic to have a partner like Rolando. Ultimately, the joy and enthusiasm of being able to sing this role here is so great that it cancels out any other emotion!

Stefan Musil

Meine Meinung my comment

Nun haben wir die ersten aufregenden Premieren hinter uns, und wunderbare Konzerte. Kürzlich hatte ich anregende Gespräche über unseren *Don Giovanni*. So ginge das doch nicht, meinte ein in Mozart-Sachen erfahrener Herr. Das sei doch schließlich ein erfolgreicher Lebemann. Darauf stellte ich ihm einige Fragen: Ob er mir sagen könne, welcher der letzte Name auf Leporellos Liste wäre und wie viele Namen diese am Ende nach Giovanni Verdammnis neu enthielte. Mein Gesprächspartner wurde nachdenklich und zuckte mit den Schultern. Könnte der letzte Name nicht Donna Elvira sein? Und ob ihm aufgefallen wäre, dass Giovanni diese geheiratet hätte? Schöner Lebemann, der sich in das Korsett der bürgerlichen Ehe begäbe!

Nähme man nun an dem Verlauf dieses Stückes teil, könne man unschwer feststellen, dass Giovanni sich unter Einsatz von männlicher Gewalt all diese Frauen, Anna, Zerlina, Elviras Zofe, gefügig machen wolle. Feiner Lebemann! Claus Guth hat in seiner brillanten Inszenierung die Gewichte anders verteilt, aber sich nie gegen den Geist Mozarts und Da Pontes gewandt. Und warum soll ein solches Endspiel nicht an einem der Traumorte des Theaters, dem Wald, stattfinden, ist das nicht auch eine finstere Paraphrase auf Shakespeares *Sommer-nachtstraum*? Als Max Reinhardts Inszenierung dieser Komödie im Berlin der 1920er Jahre gezeigt wurde, beantworteten die Berliner die Frage nach der Uhrzeit in ihrer kessen Art, es sei nun 19.00 Uhr, da drehe sich der Wald bei Reinhardt.

Bei uns dreht sich nun der Wunderwald von Claus Guth mit einem sterbenden Giovanni, dem die letzte Liebe versagt bleibt. Als er endlich, jeglichen Machismos ledig, zitternd in das vom Commendatore ausgeschachtete Grab fiel, hat er mir zum ersten Mal leid getan – das arme Hänschen.

Jürgen Flimm, Intendant

Now we have the first exciting premieres behind us, and wonderful concerts too. When I was invited to dinner by friends the other day, an animated conversation about our *Don Giovanni* in the forest ensued. It just didn't work, said a gentleman deeply versed in all things Mozart. After all, this was a successful man-about-town. So I asked him a few questions: whether he knew what the last name on Leporello's list was, and how many names had been added to it at the end of the opera, after Giovanni's perdition. My conversation partner became pensive and shrugged. Might not the last name be Donna Elvira, I asked him. And whether he had noticed that Giovanni had married her! A nice man-about-town, to enter the yoke of bourgeois matrimony! If one follows the course of the action, it is easy to tell that Giovanni uses male force to try to bring all these women, Anna, Zerlina, Elvira's maid, to heel. A nice man-about-town! Claus Guth has distributed the emphasis differently in his brilliant production, but he never turns against the spirit of Mozart and Da Ponte. And why should such an end-game not be set in one of the dream scenarios of the theater world, the forest – is that not also a dark paraphrasing of Shakespeare's *Midsummer Night's Dream*? When Max Reinhardt presented his production of this Shakespeare comedy in Berlin in the 1920s, the Berliners with their famous wit answered the question of what time it was by saying that it was 7 pm, the time when Reinhardt made the forest turn.

So in Salzburg, now Claus Guth makes the magical forest turn around a dying Giovanni, who has been denied his last love. When he finally fell trembling into the grave the Commendatore had dug for him, stripped of all machismo, I felt sorry for him for the first time – poor Johnny.

Jürgen Flimm, Director

Siemens Fest>Spiel>Nächte

präsentiert von ORF Salzburg,
Salzburger Festspiele und Stadt Salzburg

26. 7. bis 17. 8. 2008

täglich ab 21.15 Uhr, Vorführungen von Festspielproduktionen
auf Großbildleinwand am Kapitelplatz Salzburg,
gastronomisches Angebot ab 17 Uhr, **Eintritt frei.**
Näheres unter www.siemens.at/kultur



SIEMENS

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Sa, 2.8.	11.00 Uhr	ZEIT Forum Kultur · Wie kam der Hass in die Welt? Mit Andrea Breth, Doraja Eberle, Jürgen Flimm, Alfred Gusenbauer, Hellmuth Karasek und Robert Spaemann Begrüßung: Rainer Esser · Moderation: Josef Joffe	SalzburgKulisse
	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 · Mozarteum Orchester Salzburg Ivor Bolton · Janine Jansen · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Ausstellungsführung Rebecca Horn · Love and Hate · Margit Zuckriegl	Rupertinum
	19.30 Uhr	Schubert-Szenen 3 · Aurynt Quartett, Michael Schade, Michaela Selinger, Markus Hinterhäuser Werke von Franz Schubert, Leoš Janáček	Mozarteum
	19.30 Uhr	Dichter zu Gast – Orhan Pamuk · Schnee · Lesung mit Jens Harzer	Landestheater
	20.00 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Nino Machaidze, Rolando Villazón, Mikhail Petrenko u.a. · Mozarteum Orchester Salzburg · Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Marius von Mayenburg · Der Stein Ingo Berk · Mit Lea Draeger, Judith Engel, Bettina Hoppe, Eva Meckbach, Kay Bartholomäus Schulze und Elzamarieke de Vos	republic
	20.30 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann Christian Stückl · Mit Peter Simonischek, Sophie von Kessel u.a.	Domplatz (Gr. FSH)
	22.45 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Giuseppe Verdi Messa da Requiem · Herbert von Karajan · 1967	Kapitelplatz

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
So, 3.8.	11.00 Uhr	Singen ist kein Leben · Christa Ludwig im Gespräch mit Karl Löbl anlässlich ihres 80. Geburtstags	Haus für Mozart
	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 · Mozarteum Orchester Salzburg Ivor Bolton · Janine Jansen · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	11.00 Uhr	Kinderkammerkonzert Jorinde und Joringel · Sunnyi Melles Studierende der Universität Mozarteum Salzburg · Werke von Manuel de Falla, Edvard Grieg, Marin Marais, Francis Poulenc, Béla Bartók, Franz Joseph Gossec und Francisco Tárrega	Orchesterproberaum im Schüttkasten
	11.00 Uhr	Kontinent Sciarrino 1 · Neue Vocalsolisten Stuttgart Werke von Salvatore Sciarrino	Kollegienkirche
	16.00 Uhr	Needcompany · Trilogie · Sad Face / Happy Face · Jan Lauwers Mit Grace Ellen Barkey, Anneke Bonnema, Hans Petter Dahl, Viviane De Muynck, Misha Downey, Julien Faure, Yumiko Funaya, Benoît Gob u.a.	Perner-Insel Hallein
	18.00 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe · Andrea Breth Mit Sven-Eric Bechtolf, Uwe Bertram, Marie Burchard, Jens Harzer, Corinna Kirchhoff, Wolfgang Michael, Elisabeth Orth, Udo Samel u.a.	Landestheater
	19.00 Uhr	W. A. Mozart · Don Giovanni · Bertrand de Billy · Claus Guth Mit Christopher Maltman, Anatoli Kotscherger, Annette Dasch Matthew Polenzani, Erwin Schrott u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Marius von Mayenburg · Der Stein Ingo Berk · Mit Lea Draeger, Judith Engel, Bettina Hoppe, Eva Meckbach, Kay Bartholomäus Schulze und Elzamarieke de Vos	republic
	20.30 Uhr	Kontinent Sciarrino 2 · Luci mie traditrici · Beat Furrer Rebecca Horn · Mit Anna Radziejewska, Otto Katzameier, Kai Wessel und Simon Jaunin · Klangforum Wien	Kollegienkirche
	21.00 Uhr	Solistenkonzert 3 · Alfred Brendel · Werke von Joseph Haydn, Wolfgang A. Mozart, Ludwig v. Beethoven und Franz Schubert	Großes Festspielhaus
	21.15 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Giuseppe Verdi · Otello Herbert von Karajan · 1970	Kapitelplatz

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140

Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555

DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus)

täglich 9.30–18.30 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele